

5. Episode

Herzlich willkommen bei Human Design Leben. Dieser Podcast ist genau für den Moment, in dem Human Design nicht mehr erklärt wird, sondern einfach gelebt werden will. Im Mittelpunkt steht eine Strategie, wie du mit der Welt interagierst und deine ganz persönliche Entscheidungsautorität. Es gibt Solofolgen und Interviews über Alltag, Beziehungen, Ernährung und Umgebung und vor allem darüber, wie du korrekte Entscheidungen triffst, damit junge Design nicht Wissen bleibt, sondern zu deinem Leben wird. Denn ganz einzigartiges und authentisches Leben. Ich bin Rita. Schön, dass du da bist. Hallo zusammen. Eine neue Woche, eine neue Episode, ein neues Thema. Und zwar eines meiner Lieblingsthemen Limitationen. Ich liebe Limitationen. Ich liebe auch meine eigene Limitation. Ist ja gesellschaftlich immer so ein bisschen negativ behaftet. Vor allen Dingen, wenn es um uns selbst geht und unsere Lebensbereiche. Und so weiter und so fort. Wir kennen es und ich möchte einmal darauf eingehen, auf das Thema. Wir haben es ja schon oft gehört. Du kannst alles, wenn du nur willst. Der meint es quasi magisch und der kann alles. Und ich habe immer das Gefühl, dass das relativ gefährlich ist, weil man immer wieder drüber bügelt und das immer wieder durchpeitscht. Und man muss nur wollen. Und wir haben irgendwie gelernt auch. Oder Ich auch. Ja, da musst du halt durch. Und trotz Widerstände und Hindernisse. Und so weiter und so fort. Ist dem wirklich so? Und man kann das wirklich mal über oder hinterfragen. Auch für mich ist da so ein bisschen auch eine schwere, weil uns genau solche Aussagen oder auch mind. Konzepte, die dahinter stehen, uns wirklich langfristig auch schaden können. Körperlich, gesundheitlich nicht die richtigen Beziehungen. Nicht das richtige Umfeld. Und so weiter und so fort. Ja, was ist denn überhaupt eine Limitation in dem Kontext? Und warum ist denn eine Limitation negativ behaftet? Muss denn eine Limitation negativ behaftet sein? Ich sehe in der Limitation als was super positives, vor allen Dingen im Kontext mit Human Design und für mich selber. Ich habe. Im Laufe meines Experiments habe ich irgendwann gemerkt Oh mein Gott, ich liebe meine Limitation, meine eigene. Und bei mir fängt genau an dem Punkt Selbstliebe und Selbstakzeptanz an und die Limitation, die jeder hat. Dies sorgt auch dafür, dass du überhaupt erstmal deine Authentizität, deine Echtheit, dein Potenzial überhaupt wahrnehmen kannst. Was meine ich mit Limitation im Human Design Kontext oder überhaupt? Man muss es ja nicht mit Human Design verbinden, man kann das ja auch generell einfach so anschauen. Ich gebe mal ein ganz einfaches Beispiel. Wir haben verschiedene Typen, wir haben Projektoren am. Manifesto, Generatoren und Reflektoren. Und ich bin eine Projektorin und ich werde niemals in meinem Leben. Also zumindest jetzt, nach sieben Jahren Experiment. Ich werde niemals die Kraft haben wie ein Generator und durch die Gegend hüpfen wie ein Duracellhäschen. Und ich werde auch nie authentisch sein, wenn ich los gehe und initiiere, welche Energie nicht habe. Ich bin eine Projektoren. Das heißt, ich habe einen offenen Sakral. Und ich kann. Ich bin hier, um die Energie zu leiten von unseren lieben Generatoren. Das ist meine Hauptaufgabe in dieser, in dieser Zeit. Und das ist das, was ich kann. Und das ist das, wofür ich hier bin. Das ist mein Potenzial. Jeder Projektor ist natürlich dann noch mal anders in der Hinsicht. Je nachdem, was du für Kanäle, Aktivierungen, Tore, was auch immer noch dazugehört. Da ist, ist da auch eine Differenzierung zwischen den Projektoren. Aber das genau das ist meine Limitation. Und im Prinzip ist es auch das, was man sofort erkennt, wenn man mal eine Basis Session oder so hat. Wenn man die die Limitationen anguckt, denkt sich Oh mein Gott, genau das habe ich. Ich habe es gewusst und ich hatte diese Klarheit. Als ich Human Design kennengelernt habe und über meine Mechanik erfahren habe. Genau diese Erkenntnis, die rutschte bei mir dann durch. Ich habe es immer gewusst. Ich habe es immer gewusst. Selbst nur diese Strategie für einen Projektor. Das habe ich, glaube ich, schon mal in anderen Folge geteilt. Auf Einladung zu warten, das war wie. Das war wie. Ich glaube, ich habe gerade angefangen zu weinen. Das war so irre und man

könnte das eine Limitation nennen. Man könnte das nennen Ich bin hier und warte auf Einladung. Was nicht? Was natürlich am Anfang nicht immer einfach ist. Jetzt ist es einfach nur. Oh mein Gott, ich will es gar nicht anders, weil. Weil mein Körper das gar nicht zulässt, die Mechanik nicht mehr zulässt. Am Anfang ist es natürlich so dieses dieses Warten auf irgendwas. Du wartest auf eine Einladung, aber irgendwann ist es so keine Einladung, gibt es nichts zu tun. Für mich einfach mal gar nichts. Und das zu beobachten. Und ein anderer würde jetzt sagen Ja, aber wenn du gar nicht initiieren kannst, wie kriegst du dann dein Leben? Und so weiter und so fort. Das Leben kommt zu mir. Ich bin im Projekt oder das Leben kommt zu mir. Ich muss erkannt werden. Ja, aber dann bist du ja voll limitiert. Und genau das meine ich. Das meine ich. In der Gesellschaft ist Limitation negativ behaftet. Und ich switze das jetzt mal rum und sage. Limitation ist nicht negativ behaftet. Limitation ist der Anfang von Selbstakzeptanz und Selbstliebe, damit genau das, was du bist, dein Potenzial und wofür du hier bist, was du gut kannst, damit genau das in die Welt strahlen kannst. Nicht mehr und nicht weniger. Und ich glaube oder ich bin ziemlich sicher. Ich glaube übrigens meine Stimme. Tor 56. Ich bin immer wieder erstaunt, wie wie das rauskommt. Das ist die vom Tor 56, die Stimme. Ich glaube. Und jetzt habe ich gerade einen Faden verloren, weil mir das jetzt gerade wieder aufgefallen ist. Ich bin mir ziemlich sicher, dass das für jeden irgendwo auch eine Entspanntheit in den Körper bringt. Also ich habe es beobachtet in den Sessions, die ich gegeben habe, dass da sofort eine Entspanntheit reinkommt. Ich habe es gewusst. Es ist wie so, als würde der Körper seine eigene. Es würde, es würde derjenige oder der Körper seine Mechanik erkennen und sofort sich entspannen. Er meint, es entspannt sich wirklich alles, weil da so eine, so und so eine Erkennung drin ist. So eine. Ja, das stimmt. Genau das bringt eine Entspannung auch rein, dass das das zu sehen, das zu akzeptieren, dass man eben nicht hier für alles Mögliche ist, dass man eben nicht hier ist, um alles zu machen und alles zu können und alles zu wollen. Warum auch? Warum soll ich alles können, alles machen und alles wollen, damit ich dann nach was weiß ich nach 15 Jahren irgendwie was weiß ich, total krank bin und nicht mehr kann Und dann? Dann habe ich mein Leben versaut. Und wenn du mir zuhörst, dann kennst du sicher schon dein wunderschönes Design, Strategie und Autorität und dein Typ. Und dann weißt du auch, wo deine sogenannten Limitationen sind. Und manchmal ist es eben gut. Gerade am Anfang vom Experiment, wenn man noch am Anfang steht, sich dem bewusst zu werden oder vielleicht eine andere Wahrnehmung, eine andere Perspektive zu bekommen. Eine Limitation ist nicht schlecht. Eine Limitation sorgt dafür, dass deine Echtheit und deine Authentizität einfach auch strahlen kann. Weil es fällt irgendwie das weg, was du gar nicht bist. Als Beispiel auch hier wieder den Projektor. Du stehst am Anfang vom Experiment und du siehst deine. Ich muss auf Einladung warten als eine Limitation, als eine negative Limitation. Und vielleicht hilft dir eben genau diese Switch, diese Limitation als was anzunehmen oder als was zu sehen, was einfach nur schön ist und wo genau Deine Selbstliebe und deine Akzeptanz anfängt, um dann eben tiefer ins Experiment sinken zu können. Also auch hier die Einladung zu schauen. Vor allen Dingen, wenn du noch am Anfang stehst. In welchem Bereich in meinem Leben lebe ich immer noch nicht richtig? Strategie und Autorität. Wo? Warte ich nicht auf die Einladung? Wo gehe ich immer noch selbst vor und initiiere? Wo akzeptiere ich noch nicht meine eigene Limitation? Oder bist du ein Generator, der eigentlich aufs Leben reagiert, aber trotzdem immer noch losgeht und initiiert? Und oftmals erkennt man die Bereiche dann an Widerstände, Hindernisse. Es ist einfach schwer weiterzugehen. Es ist einfach nicht immer im Flow, im Fluss. Deine Limitation ist dann nicht im Fluss. Das ist doch ein schöner Satz. Okay, dann hier noch mal die Einladung, eure Limitation zu lieben, weil genau da auch die Selbstakzeptanz anfängt. Und wie gesagt, vielleicht hilft euch der Switch tiefer in eure Experiment einzusinken und vielleicht auch mit Strategie und Autorität ein bisschen weiter vorwärts zu kommen. Ich wünsche euch eine wunderbare restliche Woche in diesem neuen Live Design. Ja, und bis bald. Bye bye